

Christine Schniedermann

24 ADVENTS- GESCHICHTEN ^{aus} dem Glockenhof

Mit Illustrationen von Frau Annika



ars≡dition



INHALT

1. Dezember	12
Der Startschuss für Weihnachten	
2. Dezember	20
Von blöden Trollen	
3. Dezember	24
Wenn Engel backen	
4. Dezember	30
Noch mehr Kalender	
5. Dezember	36
Eine alte Glocke	
6. Dezember	42
Der Nikolaus macht Fehler	
7. Dezember	47
Familienbesuch	
8. Dezember	51
O Tannenbaum	
9. Dezember	56
Ein Glitzerspaziergang	
10. Dezember	62
Elin und der Tonttu	
11. Dezember	67
Zahnpasta und Spielzeugberge	
12. Dezember	71
Weihnachten, Julenisse, Zuckerfest und Chanukka	



13. Dezember	76
Lucia und Schwimmhäuser	
14. Dezember	81
Ein zerbrochener Teller	
15. Dezember	87
Kleiner Weihnachtsmarkt, großes Bastelvergnügen	
16. Dezember	92
Fingerfarbe für Große	
17. Dezember	96
Hoffest im Glockenhof	
18. Dezember	101
Weihnachtsmann, Wichtel oder ChristKind?	
19. Dezember	106
Ein kleines bisschen Angst	
20. Dezember	111
Ein fast verpasstes Puppenspiel	
21. Dezember	115
Känguru-Kekse	
22. Dezember	120
Ein Schaf, das zum Engel wird	
23. Dezember	125
Langeweile	
24. Dezember	130
Ein wundervoller Weihnachtsengel	



1. Dezember

Der Startschuss für Weihnachten, ein Morgenmuffel und eine große Überraschung

Der 1. Dezember – das ist der Startschuss für das Warten auf Weihnachten! Zumindest findet Mia das. In diesem Jahr ist der 1. Dezember ein Sonntag, und nun beginnt die allerschönste Zeit im Jahr. Denn im Advent kann Mia Lichterketten in den Fenstern zählen, Plätzchen naschen und heißen Kakao schlürfen. Papa mag es nicht, wenn Mia schlürft, aber Mia findet, dass Kakao erst geschlürft so richtig gut schmeckt. Überhaupt gibt es im Advent von den schönsten Dingen ganz viel, und alles ist so glitzerig und geheimnisvoll!

Am Abend vor dem 1. Dezember liegt Mia im Bett und kann nicht einschlafen. Morgen ist es endlich so weit! Morgen wird der Adventskalender hängen!

Bei Mia sieht er so aus: Eine dicke Kordel wird durch das Esszimmer gespannt und daran hängen vierundzwanzig kleinere und größere Säckchen. Mama hat sie vor einer Ewigkeit genäht, als es nur Till gab. Als Mia und Paul auf die Welt kamen, hat Mama nicht noch mehr genäht. Mama und Papa sagen, die Säckchen seien groß genug für drei Kinder.

Till findet das inzwischen aber gar nicht mehr. In seiner Schule prahlen andere Kinder damit, wie viele Adventska-



lender sie bekommen. Von Omas und Opas und Onkeln und Tanten. Seither findet Till es ziemlich blöd, nur einen Adventskalender zu haben und sich obendrein die Säckchen mit seinen Geschwistern teilen zu müssen.

Mia stört es nicht. Sie nimmt ihr Schaf Moppel in den Arm und flüstert in sein Kuscheltierohr: „Was steckt wohl im ersten Säckchen? Ich bräuchte ganz, ganz dringend neue Haargummis!“ Moppel antwortet nicht. Also kuschelt Mia sich tiefer in die Kissen, das Schaf fest an sich gedrückt, und schläft schließlich doch ein.

Am nächsten Morgen düst Paul als Erster durch die Wohnung. Paul ist ein *Morgenfitter*, wie Papa ihn seufzend nennt. Für Papa ist sechs Uhr morgens einfach keine Zeit, zu der man wach sein sollte. Papa ist nämlich ein *Morgenmuffel*.

Ehrfürchtig steht Paul unter der Kordel und begutachtet die gefüllten Stoffsäckchen. Mia ist auch schnell aufgestanden.

„Darf ich aufmachen? Darf ich aufmachen?“ Paul hampelt herum.

Mama kommt und zieht sich ihren Morgenmantel über. Auch Papa schlurft in die Küche. „Wir warten noch auf Till“, sagt Mama.

„Aber *ich* möchte das erste Säckchen öffnen. Paul war letztes Jahr dran“, mault Mia.

„Gar nicht!“, protestiert Paul.

„Wohl! Du kannst dich nur nicht dran erinnern“, entgegnet Mia.

„Doch! Jawoll!“ Paul stemmt entrüstet die Hände in die Hüften. Das hat er sich bei Oma Greti abgeschaut. Oma



Greti spielt aber nur die Entrüstete und sagt dann: „Also, da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt.“ Zwar ist Mia nicht klar, was ein Hund in einer Pfanne zu suchen hat, aber Oma Greti sagt es.

„Kinder, müsst ihr so laut streiten?“ Papa rauft sich die Haare und drückt auf den Knopf der Kaffeemaschine. Ohne seinen Kaffee ist er zu nichts zu gebrauchen und ein ganz schöner Muffel, findet Mia.

„Wie gut, dass ich mir notiert habe, wer in diesem Jahr zuerst dran ist“, sagt Mama, holt einen Zettel aus einer Krimskrams-Schublade und verkündet: „Till.“

Paul und Mia ziehen eine Schnute. Mia hätte wetten können, dass sie dran ist. Und weil Paul und Mia es nicht abwarten können, das allerallererste Säckchen zu öffnen, stürzen sie ins Kinderzimmer der Jungs. Paul krabbelt die Leiter des Hochbetts hinauf und zieht an Tills Decke. „He! Was soll das?“, beschwert Till sich verärgert.



„Aufstehen!“, krähen Paul und Mia.

„Der Adventskalender wartet. Aufmachen. Los!“ Paul zieht an Tills Schlafanzugärmel. „Meinetwegen“, sagt Till und gähnt. Er findet es zwar uncool, keinen eigenen Kalender zu haben, aber neugierig ist er trotzdem.

Kurz darauf stehen die Kinder mit klopfendem Herzen vor der langen Kordel. Das erste Säckchen ist jedes Jahr etwas ganz Besonderes.

Mia hält die Luft an. Sie sieht sich das Säckchen mit der großen Eins genau an. Es ist schmal. Eine größere Überraschung gibt es diesmal wohl nicht zum „Startschuss“. Aber ein oder zwei kleine Haargummis würden bestimmt in das erste Säckchen hineinpassen, oder? Mias Freundin Hazel hat wunderschöne Haargummis mit Perlen, und genau so welche wünscht Mia sich auch ganz dringend.

Till knotet das Band auf und Mia muss ausatmen. Denn auch bei der größten

